

„Die Natur ist die schönste Kirche Gottes“

Seit zehn Jahren pilgern wieder Gläubige zur Hauswaldkapelle – Abschied von Pfarrer Tomas van Zavrel

Rehberg/Srní. Wie immer zum Fest „Maria Himmelfahrt“ organisierte auch heuer der Karl-Klostermann-Verein wieder eine Fahrt zur Hauswaldkapelle im Böhmerwald. Das Interesse war auch dieses Mal sehr groß und der Bus mit 56 Personen bald ausgebucht. Großes Interesse fand bei den Teilnehmern auch das von Christa und Willi Steger zusammengestellte Sonderheft: „10 Jahre wieder erstandene, Völker verbindende Wallfahrt zur Hauswaldkapelle“.

Sehr viele Menschen waren aus allen Himmelsrichtungen gekommen, sowohl aus Tschechien als auch aus Bayern, um an der Feierstunde bei der Hauswaldkapelle teilzunehmen. In diesem Jahr konnte man ein Jubiläum feiern: Vor über zehn Jahren ging die tschechische Sektion des Karl-Klostermann-Vereins, zusammen mit dem Nationalpark Šumava daran, die Stelle der ehemaligen Wallfahrtsstätte zu roden und die Fundamente der Kapelle freizulegen und zu konservieren sowie die Heilquelle neu zu fassen und künstlerisch zu gestalten – es sollte das „Lourdes des Böhmerwaldes“ wieder erstehen. Was politische Regime während des Zweiten Weltkrieges und der Kommunismus danach vernichteten – sie sprengten im Grenzgebiet die Kirchen und Kapellen – das haben im Laufe von zehn Jahren Menschen wieder aufgebaut – eine Stätte der Begegnung und der Freundschaft wurde wieder geschaffen.

Vor der kirchlichen Feier übernahmen die Begrüßung der Wallfahrer Vacláv Sklenář, 1. Vorsitzender der tschechischen Sektion des Klostermann-Vereins, Jiří Kec vom Nationalpark Šumava und Dr. Alfons Maurer, 1. Vorsitzender der bayerischen Sektion, der seine Ansprache auf Tschechisch hielt. Unter den Gästen weilten auch die beiden Präsidenten des Klostermann-Vereins, Dr. Hans Göttler und Pavel Stelzer, sowie der Europa-Abgeordnete Jur. Dr. Jiří Pospíšil aus Pilsen, der dem grenzüberschreitenden Klostermann-Verein Lob und Anerkennung für dessen Arbeit aussprach. Auch Altlandrat Alfons Urban, der zum ersten Mal an der Wallfahrt zur Hauswaldkapelle teilnahm, war erstaunt über die Leistung des Vereins und wurde spontan Mitglied.

Bei der Andacht gab Pfarrer Tomas van Zavrel seiner Freude Ausdruck, dass er mit so vielen Menschen in freier Natur eine Marienandacht feiern könne. „Die Natur ist die schönste und größte Kirche Gottes“, so Pfarrer van Zavrel. Schwerpunkt seiner Predigt war natürlich die wieder erstandene



Für Pfarrer Tomas van Zavrel war die Andacht auch ein Abschied: Er wird nach Südböhmen versetzt.



Aus allen Himmelsrichtungen, sowohl aus Tschechien als auch aus Bayern, waren die Menschen gekommen, um an der Feierstunde bei der Hauswaldkapelle teilzunehmen. Vor zehn Jahren wurde die Wallfahrt durch den Klostermann-Verein wiederbelebt. – Fotos: Steger



Bei der Verabschiedung von Pfarrer Tomas van Zavrel (v.l.): Wolfgang Hufler, Altlandrat Alfons Urban, MdEP Dr. Jiří Pospíšil, Pavel Stelzer, Pfarrer van Zavrel, Christa Steger, Jiří Kec, Vacláv Sklenář, Ossi Heindl, Vera Knetlova, Dr. Hans Göttler und Dr. Alfons Maurer.

Wallfahrt als Ort der Begegnung und Freundschaft zwischen Bayern und Böhmen, ganz im Sinne des Böhmerwalddichters Karl Klostermann.

Im Anschluss an die kirchliche Feier würdigte Ossi Heindl, Kulturwart des Klostermann-Vereins, Pfarrer Tomas van Zavrel für seine hervorragende Arbeit als Priester im Sinne Karl Klostermanns, dem „Apostels der Versöhnung“. „Zur Versöhnung der Menschen untereinander und mit der Natur kam bei Ihnen als wichtigstes Anliegen noch die Aussöhnung der Menschen mit Gott, ihrem Schöpfer, dem Schöpfer dieser herrlichen Landschaft“, so Ossi Heindl wörtlich. Für Tomas van Zavrel war die Andacht auch ein Abschied: Er verlässt den Böhmerwald und wird nach Südböhmen versetzt.

Christa Steger hatte die Geschichte der Wallfahrt zur Hauswaldkapelle in einem Gedicht zu-

sammengestellt, das sie vortrug. Auch sie würdigte darin die Verdienste von Pater van Zavrel: „Ein Gottesgeschenk war Pfarrer Tomas van Zavrel – er ist ein Phänomen – nun konnten auch wir aus Bayern die Predigten versteh'n: Ein Satz in Tschechisch, zwei Sätze in Deutsch, man verstand den Sinn und hat sich gefreut. Doch heute heißt es leider Abschied nehmen, Pfarrer van Zavrel wurde versetzt und geht nach Südböhmen. Lieber Pfarrer Tomas, wir danken und wünschen Gottes Segen, damit Sie am neuen Wirkungsort auch so viel bewegen. Wir hätten aber gleichzeitig noch eine Bitte: Merken Sie sich den 15 August, wir hätten Sie jedes Jahr gern in unserer Mitte!“.

Schließlich bekam der scheidende Geistliche noch eine Ehrung: Der Klostermann-Verein überreichte eine Stele aus Bleikristall mit Urkunde sowie das Sonderheft „10 Jahre wieder erstandene

Wallfahrt zur Hauswaldkapelle“ in gebundener Form, als Dank für all das, was er in dieser Zeit bewegt hat.

Bevor sich die Menschen zur Prozession zur Kirche in Srní formierten, segnete Pfarrer van Zavrel noch die vielen Kräuterbuschen, die wieder fleißige Frauenhände der bayerischen Sektion gebunden hatten und die roten Herzen, ein Geschenk der tschechischen Sektion an die Wallfahrer.

Nach der gut besuchten Festmesse in der Rehberger Kirche weilten noch viele unserer Mitfahrer im Gotteshaus und bewunderten den herrlichen Kristalllüster, zu dessen Rekonstruktion auch Spenden der Mitglieder des Klostermann-Vereins beigetragen hatten. Auch der ehemalige Friedhof wurde besucht und man hörte so manchen sagen, „in der Kirche wurde ich getauft“, oder „hier, unter dieser Erde liegen meine Großeltern“ – bewegende Momente!

Die Fahrt des Vereins ist aber immer nicht nur eine Wallfahrt, man möchte auch interessantes Weltliches besuchen und so ging es nach dem Mittagessen weiter zum neu errichteten Info-Zentrum im Wolfsgehege in der Nähe von Rehberg. Da die Zeit drängte und ein Besuch direkt im Gehege nicht möglich war, zeigte der Leiter, Jiří Kec, wie man auf einer Leinwand mittels mehrerer Kameras im Wolfsgehege die Wölfe direkt beobachten kann. Alle waren begeistert und so mancher hat in Gedanken schon einen Ausflug mit den Enkelkindern geplant.

Der letzte Stopp der Fahrt war

dann in der Stadt Winterberg, wo Josef Stemberk die Ausflügler schon erwartete. Erste Station war das Winterberger Schloss. Dann ging der Spaziergang von der Oberstadt, entlang der Schlossmauer zur unteren Stadt mit den schönen Jugendstilhäusern am Stadtplatz. Stemberk erzählte unter anderem von der berühmten Druckerei Steinbrener, einem wichtigen und auch sozialen Arbeitgeber der Stadt Winterberg.

Nach einer Kaffeepause, die Josef Stemberk für die Gruppe schon vorbestellt hatte, ging es wieder Richtung Heimat. Auf der Fahrt wussten Ossi Heindl und Rudolf Hartauer noch viel zu erzählen, es war nicht möglich Langeweile aufkommen zu lassen und die Beiden erhielten viel Anerkennung für ihr enormes Wissen und den humorvollen Vortrag.

Kurz vor der Grenze in Bayerisch Eisenstein hielten Präsident Dr. Hans Göttler und Dr. Alfons Maurer noch ihre Schlussplädoyes und dankten den Verantwortlichen Christa und Willi Steger für die Organisationsarbeit. Steger bemerkte bei der Verabschiedung der Gäste: „Die Mitglieder des Klostermann-Vereins können stolz auf die bisherige Leistung des Vereins sein – 14 Hauptwerke und weitere kleinere Schriften Karl Klostermanns wurden in die deutsche Sprache übersetzt und verlegt. Dadurch wurde der Böhmerwalddichter in Deutschland bekannt und sein Einsatz für Versöhnung und Ausgleich verwirklicht!“ Im Bus herrschte die allgemeine Meinung: „Es war wieder wunderschön – nächstes Jahr sind wir sicher wieder dabei!“

– bbz